

nicht sehr geschützt gegen die offene See. Am 23. Februar befanden wir uns auf der Breite des Berges Ophir (Gunung Passaman), des Abends sahen wir auch schon den Berg Singalang, von wo wir ohne Priaman — das ich gern gesehen hätte, — anzugehen, direct auf Padang segelten, wo wir folgenden Tags ankamen. Da das Dampfschiff aber erst am 6. März nach Batavia abfuhr, hatte ich zum Umpacken und Versorgen meiner Sammlungen Zeit genug. Am 7. März ankerten wir gegen 2 Uhr Nachmittags in der Pulubai (Inselbai), wo ich einen Augenblick an Land ging. Es sieht hier, wo früher Wohlstand geherrscht hatte, sehr verlassen aus; man sieht noch die breiten jetzt wieder bewachsenen Wege und die einzelnen übrig gebliebenen Cocospalmen; der sandige Strand liefert meist nur Casuarina, *Ardisia obovata*, Gramineae und einige Sträucher und Schlingpflanzen, während unmittelbar dahinter Alluvialboden sich befindet, der abwechselnd sandig und trocken, oder sumpfig und den daselbst mündenden Flüssen entlang mit Rhizophoren bewachsen ist. Der Hauptort Benkulen (Banka-hulu) liegt noch 9 Pfähle weiter dem Strande entlang; im Vorbeigehen fand ich hier einige Früchte von Scitamineae und Euphorbiaceae, die mir willkommen waren; gegen Mitternacht wurde die Reise nach Batavia fortgesetzt.

Die Resultate dieser zum Theil sehr flüchtigen Reise bestanden in Samen und Pflanzen von mehr als 700 Arten, welche ich auf Java noch nicht gesehen hatte, und die sich noch nicht im botanischen Garten zu Buitenzorg befanden. Zwar sind sie nicht alle lebend angekommen oder zum Keimen gebracht worden, doch habe ich so viele Verbindungen auf dieser Reise anknüpfen können, dass ich hoffen darf, später das noch Mangelnde wieder erlangen zu können. Ja es kommt jetzt schon von Padang fast kein Mailboot an, das mir nicht die eine oder andere Seltenheit dieser interessanten Flora von West-Sumatra mitbrächte. Aber auch das Herbarium hat reiche Ausbeute gemacht, und enthält ausser jenen 700 Arten noch manche Beiträge an Pflanzen, die ich weder lebend, noch in Samen zu erlangen vermochte; dies Herbarium habe ich Herrn Prof. Miquel

nach Amsterdam gesendet, welcher es bei Bearbeitung seiner Flora von Niederländisch Indien benutzen wird.

Auf dieser Reise zeichnete ich mehr als 2000 Namen von mir bekannten Pflanzen auf, welche dort andere Namen führen als auf Java. Diese Namen sind oft ganz und gar anders lautend, mitunter aber auch nur Modificationen der malaiischen Namen. Durch dieses Namenverzeichniss ist mir die Möglichkeit gegeben, später manches Fehlende von dorthier mir erbitten zu können; schade nur, dass man nicht für alle Pflanzen Namen hatte, so dass dies bei einigen sehr interessanten Pflanzen nicht möglich ist und doch sind die Malaien sowohl wie die Javanen sehr gute Pflanzenkenner, obwohl auch an dem einen Orte mehr als an anderen. Schön blühende Pflanzen scheinen für sie den geringsten Werth zu besitzen, wie ich daraus entnehmen konnte, dass diese oft nicht gekannt waren; diejenigen aber, welche zu einem oder dem anderen Zwecke gebraucht werden können, stehen höher im Ansehen und dafür haben sie auch stets Namen. Der Unterschied zwischen malaiischen und battaschen Namen ist ziemlich bedeutend, obwohl einige auch nur durch Veränderung einzelner Buchstaben sich unterscheiden. z. B. Rottan Mal. = Kottan oder Gottan Batt. Der Unterschied von K und G ist oft schwer zu erkennen oder, noch besser ausgedrückt, keiner dieser beiden Buchstaben drückt den Klang vollkommen aus, kommt aber am meisten mit dem französischen g vor a überein, z. B. Gage.

Diese Reise hat mir erst recht deutlich gezeigt, wieviel der bot. Garten zu Buitenzorg noch aus dem indischen Archipel zu erwarten hat und hoffe ich später noch einen grossen Theil davon bereisen zu können, sowohl um selbst zu sammeln, als um Andere dazu zu ermuntern.

Correspondenz.

[Alle in dieser Rubrik erscheinen sollenden Mittheilungen müssen mit Namensunterschrift der Einsender versehen sein, da sie nur unter dieser Bedingung unbedingte Aufnahme finden werden. Red. d. Bonpl.]

Über den botanischen Garten zu Breslau im Jahre 1858.
Dem Redacteur der Bonplandia.

Breslau, den 30. Juni 1858.

Der botanische Garten hat auch in der letzten Zeit mancherlei werthvolle Beiträge erhalten, wofür

ich im Namen desselben hiernit öffentlich danke. — Ganz besonders bezieht sich dies auf eine neue Einrichtung, welche zunächst durch die im August des vorigen Jahres unter dem Vorsitze des Herrn Medicinalrathes Dr. Bley, und unter Assistenz der Herren Vicedirectoren Apotheke Birkholz und Werner hier tagende Versammlung des norddeutschen Apothekervereins veranlasst wurde. Die Herren Kaufleute und Drogisten Maruschke und Schube hatten sich mit mir zu einer Ausstellung in einem unserer Gewächshäuser vereinigt, zu welcher sie ausgezeichnete Drogenvorräthe in wahrhaft grossartigen Quantitäten lieferten, der botanische Garten aber die lebenden Mutterpflanzen derselben dazu gab, so dass die auf solche Weise noch niemals versuchte Verbindung das Interesse des Vereins in hohem Grade erregte und den Wunsch veranlasste, eine solche Ausstellung permanent zu sehen. Als hierauf Herr Apotheker Dr. Herzog aus Brannschweig diesem Wunsche Worte gab, und zur Unterstützung desselben anforderte, erklärten die Herren Maruschke und Schube sich zur Lieferung von Drogen bereit, Herr Kaufmann und Drogist Gassmann aus Dresden zeichnete eine namhafte Summe, und die übrigen Herren Mitglieder des Vereins schlossen sich an, wodurch wir nun in den Stand gesetzt wurden, ans Werk schreiten zu können. Herr Professor Dr. Martins in Erlangen verehrte uns noch auf die ihm zugekommene Nachricht von unserem Project eine namhafte Anzahl höchst interessanter Pflanzengewebe, unter andern Baumwolle aus allen Theilen Indiens, Fehlendes ergänzte ich aus meinen eignen pharmakologischen und botanischen Sammlungen, so dass das Ganze nun fast als vollendet zu betrachten ist. An 500 Drogen in zierlichen Gläsern, versehen mit eingeriebenen Stopfeln und eingebraunten Aufschriften, werden, wo es nur irgend die Localität und die Eigenthümlichkeit der Stammpflanze gestattet, bei ihr selbst auf Pfählen im Freien und Postamenten in den Gewächshäusern aufgestellt, wodurch den Studierenden der Medicin und Pharmacie wie auch den Technikern ein Hülfsmittel zum Studium gewährt wird, wie es ihnen bisher wohl noch nicht geboten wurde. Indem ich nun nochmals allen Gönnern und Beförderern dieser unserem Institut gewiss erspriesslichen Einrichtung im Namen desselben aufrichtig danke, richte ich aber auch zugleich die Bitte an das gesammte Publikum, sie unter seinen Schutz zu nehmen, und ihr dieselbe Schonung zu Theil werden zu lassen, welche bisher alle andern von uns nur zum öffentlichen Unterrichte bestimmte Anlagen zu erfahren hatten. — Unter den neuen Bereicherungen unsres Pflanzenvorrathes erlauben wir uns auf eine prachtvolle Lilie hinzuweisen, die Riesenlilie (*Lilium giganteum*) die eine grosse Zierde unserer Gärten zu werden verspricht. Sie ward von Wallich zu Sheepore in Nepal und von Madden in dichten feuchten Wäldern des Himalaja in den Provinzen Kamoon, Gurwal und Burchur in einer Höhe von 7500–9000 Fuss aufgefunden, woselbst von November bis zum April dichter Schnee liegt, so dass sie, wie dies auch Versuche in England gezeigt haben, im Freien ausdauernd wird. Ihr aufrechter, gegen 10 Fuss

hoher Stengel trägt dunkelgrüne gestielte herzförmige Blätter, die eher an eine Funkia oder Hemerocallis, als an eine Lilie erinnern. Die weisslich-grünen, innerhalb schwach purpurroth geflammten äusserst wohlriechenden Blüten stehen zu 8–10 in einer Traube, und werden noch einmal so gross als die der weissen Lilie. — Unser so eben mit 10 Blumen blühendes Exemplar (eingestellt in der Partie Nr. 27 der Beschreibung des Gartens) hat noch nicht ganz jene Höhe, wohl aber die Blumen die angegebene Grösse erreicht. — Die physiologische Partie hat durch den Querschnitt eines Astes des einstigen ältesten Baumes Schlesiens, der grossen Eiche zu Pleischwitz, den wir dem Herrn Grafen Pfeil verdanken, so wie die paläontologische durch Braunkohlen und Steinkohlenlöthe von 5–6 Fuss Mächtigkeit erhebliche Erweiterungen erfahren. Der auf dem Lepidodendronflügel ruhende versteinte Baum von 6 Fuss Höhe und Umfang, ist aus dem von mir im vorigen Jahre aufgefundenen versteinten Walde von Radewanz bei Adersbach, und überrifft somit noch an Umfang den bereits vorhandenen, nur 2 Fuss dicken, Stamm aus derselben Localität. An einer Seite noch mit Rinde und mit einer Astnarbe von $1\frac{1}{2}$ Fuss Länge versehen, stellt er sich als der Ast eines riesigen Stammes dar, welcher nach jetztweltlichem Massstabe mindestens einen Umfang von 30–40 Fuss gehabt haben muss.

Ihr etc.

H. R. Göppert.

Zeitungsnachrichten.

Deutschland.

Bonn, 25. Juni. Wie wir aus holländischen Zeitungen ersehen, ist dem etc. etc. J. K. Hasskarl, welcher mit der Leitung der von ihm auf Java eingeführten China-Cultur beauftragt war, auf sein Ersuchen von der holländischen Regierung ehrenvolle Entlassung und Pension zu Theil geworden. Es ist unsern Mitbürgern bekannt, dass derselbe seine Jugendjahre hier in dieser Stadt verlebte und wegen geschwächter Gesundheit seinen Wirkungskreis in Java verlassen musste. Da seine nur theilweise Wiederherstellung eine erneuerte Einwirkung grösserer Strapazen in tropischen Klimaten sehr unrätlich erscheinen liess, so hat Herr Hasskarl es vorgezogen, sich in Ruhestand versetzen zu lassen, und wird fortan in unserer Nähe, in Königswinter, wo er sich vorläufig bereits niedergelassen hat, seinen bleibenden Aufenthalt nehmen. (Bonner Ztg.)

Wien. Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog-Generalgouverneur Ferdinand Max haben am 22. Mai in Venedig die k. k.

Corvette „Carolina“ gemustert und höchste Zufriedenheit über den Zustand des Schiffes und der Besatzung ausgedrückt. Die Corvette hat während ihrer ganzen Reise nur einen einzigen Mann durch Krankheit verloren. Bei der Rückkehr befand sich kein Kranker an Bord. Unter den mitgebrachten Sammlungen zeichnet sich besonders ein schönes Herbarium aus.

(W. Z.)

— Bei den Erdarbeiten an der Westbahn stiess man neulich an der Grenze Salzburgs und Ober-Österreichs auf eine interessante Erscheinung. In der Nähe von Strasswalchen beim Ederbauer musste auf der Höhe der Wasserscheide ein tiefer Erdschnitt für die Bahn gemacht werden, — und da entdeckte man unter der Erde, von einer Schichte blauer Thonerde bedeckt, einen ganz wohl erhaltenen Wald von Rothtaunen, welche sämmtlich wie von einem Sturme geknickt waren und deren Stämme neben den noch aufrechtstehenden Stöcken lagen. Diese wurden sammt den Wurzeln ausgegraben und so wie die aufgefundenen Stämme von den Arbeitern als Feuerungsmaterial und zu andern Zwecken verwendet, da das Holz kaum verändert ist.

(Salzb. Ztg.)

Wien. Sitzung der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft am 2. Juni. — Der Vorsitzende, Herr Ober-Landesgerichtsrath A. Neureich, eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung des Stathalterei-Erlasses, laut welchem der zoologisch-botanische Verein in Folge Allerhöchster Entschliessung vom 21. Mai l. J. den Titel »kaiserlich-königliche zoologisch-botanische Gesellschaft« und in seinem Siegel den k. k. Adler führen dürfe. Indem der Herr Vorsitzende ankündigt, dass das Präsidium den Dank der Gesellschaft an den Stufen des Allerhöchsten Thrones niederlegen werde, fordert er zugleich die Versammlung auf, ihre freudige Anerkennung dieser ehrenvollen Auszeichnung schon gegenwärtig durch feierliches Erheben von den Sitzen kund zu geben, welcher Aufforderung mit allgemeiner erhöhter Stimmung entsprochen wurde. — Der Secretär Dr. A. Pokorný liest ein vom Herrn Sectionsrath W. Haidinger eingesendetes Schreiben, in welchem dieser die junge k. k. Gesellschaft mit freudigem Mitgefühl begrüsst. Der Vorsitzende spricht für diesen Beweis der freundlichen Theilnahme für das Gedeihen der Gesellschaft dem hochverdienten Gründer der k. k. geographischen Gesellschaft und Director der k. k. geologischen Reichsanstalt im Namen der Gesellschaft den Dank derselben aus. — Auch in diesem Monat beehrten mehrere hohe Würdenträger der Kirche die Gesellschaft durch ihren Beitritt, insbesondere der Fürstbischof von Sekau, der Bischof von Czamad und der Bischof von

Mariopolis i. p. i. — Herr Dr. A. Pokorný erstattet den zweiten Bericht der Commission zur Erforschung der Torfmoore Österreichs. In demselben liest auf die Anregung der Torfrage in der im Mai hier tagenden Versammlung der Berg- und Hüttenmänner, sowie im hiesigen Nieder-Österr. Gewerbeverein hingewiesen, ferner eine von dem k. k. Gesandten zu Haag, Barou Dobhoff, verfasste Denkschrift über den Torf und seine Brandcultur in Holland, im Auszug mitgetheilt und aus den Berichten der Handels- und Gewerbekammern, vorzüglich aus den Cammerberichten von Laibach, Salzburg und Budweis, reichhaltiges und wichtiges Material geschöpft. Zuletzt wird angekündigt, dass eine möglichst vollständige Übersicht der österreichischen Torfmoore nach den bisherigen Quellen zusammengestellt wird, und dass zwei der Commissionsmitglieder, nämlich der Berichterstatler und Prof. v. Ettingshausen, kürzlich den Laibacher Morast besucht haben, welcher Besuch durch die freundliche und dankenswerthe Unterstützung und Bemühung des Herrn C. Deschmann, Custos in Laibach, des Herrn Ober-Inspectors Gurnigg und des Herrn Oeconomierathes Podkraischegg in kurzer Zeit zu lehrreichen Beobachtungen Veranlassung gab. — Herr Prof. K. v. Ettingshausen theilte die Resultate seiner Untersuchungen über die im Laibacher Torfmoore vorkommenden Holzarten mit. Die Torfe sind nicht nur durch ihre ganz eigenthümliche Flora merkwürdig, sondern auch durch ihre vegetabilischen Einschlüsse, welche oft so vollkommen erhalten sind, dass man den anatomischen Bau derselben genau erkennen kann. Das Studium dieser Einschlüsse lehrt, dass die Torfflora in früherer Zeit einen mehr alpinen oder arctischen Character hatte. Dies wird neuerdings durch die Einschlüsse des Holzes der Krummholzföhre (*Pinus Pumilio*) im Laibacher Moore bestätigt. Am häufigsten sind daselbst Baumstämme von Eichen, Birken und Fichten in den untersten Lagen des Torfes begraben. — Herr Prof. A. Pokorný schilderte die gegenwärtigen Vegetations-Verhältnisse des Laibacher Morastes, welcher früher in einer Ausdehnung von 4 Quadratmeilen als ein fast unzugänglicher Sumpf nur im Interesse der Jagd und Fischerei betreten wurde, gegenwärtig aber schon fast ganz in Culturland, Acker und Wiesen umgewandelt worden ist, so dass man die ursprüngliche wilde Morastnatur nur mehr auf einem Flächenraume von beinahe 2000 Joch an drei verschiedenen Punkten antrifft. An einer dieser Stellen bei Ausser-Goriza ist ein ärarialisches Torf-Etablissement gegründet. Doch ist der Torf auch allenthalben unter den Wiesen und Feldern, wo er nicht schon durch die übliche Brandcultur verzehrt worden ist, in einer Mächtigkeit von 4–6 Fuss noch vorhanden. Der Vortragende beschreibt die einzelnen Vegetationsformen des Morastes, insbesondere die sog. Seefenster, d. h. offene oder mit einer dünnen Pflanzendecke überzogene Wassertümpel und die merkwürdigen Vegetations-Änderungen, welche der riesige Eisenbahndamm zwischen Inner-Goriza und Trauerberg hervorgebracht hat. Schliesslich wird die Streiffrage über die zweckmässigste Benutzungsweise des Laibacher Morastes (ob als Culturland oder als Torfmoor)

erörtert und noch zwei andere Torfmoore Krains erwähnt, so wie Proben eines von Herrn Custos Deschmann 4 Klafter tief unter dem Diluvialgerölle der Save entdeckten Torflagers mit wohl erhaltenen Lotussamen vorgezeigt. — Zugleich übergibt Herr Pokorny eine Abhandlung über die Vegetation der Moore im Allgemeinen für die Druckschriften der Gesellschaft. — Herr J. Juratzka theilt mit, dass nach vollständigen von Herrn Deschmann gesammelten Exemplaren Reichenbach's *Heliosperma glutinosum* mit *H. eriophorum* jur. identisch ist, ferner, dass *Astrantia bavarica* Fr. Schultz auch in den Tiroler, Kärntner und Krainer Alpen vorkomme, endlich dass *Corydalis pumila* und *solida* durch Zwischenformen allmählig ineinander übergehen und daher nur einer und derselben Art angehören. — Herr L. R. v. Heuffler legt ein Manuscript des Herrn Baron Hausmann vor, in welchem die seit der Herausgabe der Flora von Tirol (1853) daselbst neu entdeckten Arten aufgezählt werden. Im Anhang der sehr bedeutenden Anzahl von 86 angeführten Arten, welche den ausserordentlichen Pflanzenreichtum Tirols neuerdings bekrunden, wird *Ranunculus crenatus* Bert. non Kit. unter dem Namen *Ranunculus Bertolonii* Haussm. als eigene Art aufgestellt. — Wegen der zu weit vorgerrückten Zeit konnte der von Herrn G. Frauenfeld eingelaugte Aufsatz über die Flora und Fauna der Insel St. Paul nur angezeigt werden.

(Wiener Zeitung.)

— Sitzung der k. k. geographischen Gesellschaft vom 18. Mai 1858. — Den Vorsitz führte der Herr Präsident Se. Durchlaucht Fürst Salm. — Herr Schulrath Becker berichtet in Verbindung des Herrn Sectionsrathes Ritter v. Heuffler über einen von dem Letzteren an den Ausschuss gestellten und von diesem zum Beschluss erhobenen Antrag, wonach als Organ des Ausschusses eine Commission für den wissenschaftlichen Verkehr mit den Missionen aufgestellt wird. Die Aufgabe der Commission soll darin bestehen, für die Missionen, welche von Österreich aus wirken, und, wo möglich auch jene, welche von der Congregation de propaganda fide in Rom ausgesendet werden, jene Gegenstände zu bezeichnen, welche in geographischer Beziehung im weitesten Sinne von Interesse sind, die von den Missionen erhaltenen Auskünfte und Sendungen wissenschaftlich zu bearbeiten, von Zeit zu Zeit die eingesendeten Gegenstände zum Besten der Missionen für das Publikum auszustellen und sodann für den Fall, als keine specielle Widmung vorliegen sollte, an jene k. k. Cabinete abzugeben, wohin sich dieselben ihrer Beschaffenheit nach eignen. Die Missionsvereine und Missionsfonds, welche von Österreich aus wirken, sind der Leopoldinen-Verein für Nordamerika, der Marien-Verein für Central-Afrika, der Verein zur Unterstützung der Katholiken im Türkischen Reiche und im Orient, der Sclavenredemptions-Verein zur Förderung christlicher Zwecke in der Türkei im Allgemeinen, ursprünglich bestimmt zum Loskaufen von Christen aus der Sklaverei und von dem bestandenen Orden der

Trinitarier herrührend, endlich das General-Commissariat des Franziskaner-Ordens für das heil. Land. — Die Commission, welche aus folgenden Mitgliedern besteht: Director Kreil als Vorsitzender und für Physik, Custosadjunct Fitzinger für Anthropologie und Zoologie, Sectionsrath Ritter v. Heuffler, Custosadjunct Kotschy für Botanik, k. Rath Steinhauser für Geographie, Ministerialconcipist J. Jirecek für Ethnographie und Sprachenkunde, zugleich als Berichterstatter, hat bereits eine Sitzung abgehalten und in derselben die erforderlichen Bestimmungen über die Geschäftsbehandlung und Vertheilung der Aufgaben beraten, und es sind deren Beschlüsse von dem Ausschusse genehmigt worden. (Wiener Zeitung.)

— Die Generalversammlung der k. k. Gartenbau-Gesellschaft fand am 1. Juni d. J. im Niederösterreichischen Landhause Statt. — Se. Excellenz Herr Franz Graf v. Beroldingen, Präsident der Gesellschaft, eröffnete die Sitzung mit einer feierlichen Ansprache und berichtete über den gegenwärtigen Stand der Gesellschaft und die bedeutenden Ergebnisse seit der letzten Generalversammlung im Jahre 1857, Herr Johann Freiherr v. Mayr (Cassa-Curator) berichtet über den Stand des Vermögens und weist eine Einnahme von 9093 fl. und eine Ausgabe von 7330 fl., somit einen Überschuss von 1763 fl. nach. — Herr Dr. Franz Leydolt (Secretär) berichtet über den Personalstand der Gesellschaft, aus welchem sich herausstellt, dass der Gesellschaft im Jahre 1857/58 11 wirkliche, 35 beiträgende und 14 theilnehmende Mitglieder beigetreten sind. Ferner wurde der Versammlung das Programm zur 34sten Blumen-, Pflanzen-, Obst- und Gemüse-Ausstellung zur Genehmigung vorgelegt. Dasselbe enthält ausser der goldenen Medaille 71 grosse silberne, ohne die mit der zweiten Ausgabe bekannt zu gebenden Privatpreise von Ducaten in Gold. — Ferner wurde beschlossen, dass ausser den schon bestehenden Culturpreisen von grossen silbernen Medaillen im Jahre 1861 für die schönste und bestcultivirte Pflanze eine goldene Medaille gegeben werden soll. — Schliesslich wurde zur Ernennung von neun Ausschussmitgliedern geschritten und die Herren Rudolph v. Arthaber, Ludwig Abel, J. G. Beer, Franz Graf v. Harrach, Joseph Freiherr v. Münch-Bellinghausen, Gustav Graf v. Podstatzky-Lichtenstein, Frau Poduschka, Dr. Siegfried Reissek und Fürst Eduard Schönburg mit Stimmenmehrheit gewählt.

(Wiener Zeitung.)

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm E. G. Seemann.

Inhalt.

Nichtamtlicher Theil. Amtlicher Bericht über den Garten zu Kew. — Über *Camellia spectabilis* Champ. und *C. reticulata* Lindl. — Botanische Reise durch das westliche Sumatra. — Correspondenz (Über den botanischen Garten zu Breslau). — Zeitungsnachrichten (Bonn; Wien).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [6_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): Göppert Heinrich Robert

Artikel/Article: [Correspondenz. 287-290](#)